

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mkr. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 25. Mai 1890.

№ 60.

Pfingsten.

Der Frühling breitet seine Herrlichkeiten in mannigfaltigster Art vor unseren erfreuten Augen aus, Baum und Strauch haben ihr jungfräulich-grünes Gewand angelegt, die munteren gesieberten Säger im Wald und auf der Flur lassen ihre lieblichen Stimmen erschallen, als ob sie uns einladen wollten, mit einzustimmen in all die Lust und Fröhlichkeit — ein neues Leben thut sich vor uns auf: das reizende Pfingstfest ist gekommen! Andachtsvoll schweift unser Blick über die grünen Rasenflächen und hingegriffen durch die Größe, die Allmacht der Natur, erkennt der Mensch die eigne Ohnmacht, da seine Werke nur Stückwerk sind.

Die Natur übt neben ihrer Vollkommenheit auch Gerechtigkeit, kein Gesetz, keine Gesellschaftsordnung kam ihr darin gleich — sie hat ihre Herrlichkeiten für jeden geschaffen, ein jeder hat das Recht, sie genießen zu dürfen. Aber bei der gegenwärtig bestehenden vielstündigen Arbeitszeit ist ein derartiger Genuß von vornherein für die große Masse meistens ausgeschlossen. Der Körper ist erschlaft, der Geist abgestumpft. Arbeiten, Essen und Schlafen heißt die Lösung!

So sagt es uns denn die Natur, daß wir als Menschen berechtigt sind, nicht wie bisher zehn und mehr, sondern höchstens acht Stunden zu arbeiten und dann uns ihrer Gaben zu erfreuen.

Erweist sich doch die ausgedehnte Arbeitszeit auch im Buchdruckgewerbe als ein großes Uebel. Während der eine Teil überangestrengt und davon krank wird, ist es dem andern unmöglich, zum Recht auf Arbeit zu gelangen — wahrhaftig eine starke Dissonanz!

Aber neben dem Leiblichen hat der Arbeiter auch sein geistiges Wohl zu berücksichtigen. Heute muß ein jeder an den allgemeinen Vorkommnissen, wenigstens soweit sie die arbeitenden Klassen berühren, Anteil nehmen, er muß die notwendige gegenwärtig noch fehlende Zeit haben, um sich nach vollbrachtem Tagewerke durch Lesen, Meinungsaustausch usw. auf dem Laufenden zu erhalten. Der Geist muß erfrischt, muß gestärkt werden, will der einzelne den ihn sehr viel angehenden Ereignissen der Zeit folgen. Und indem dies der Arbeiter begriffen hat, fordert er nächst der richtig bemessenen Zeit zur Arbeit auch diejenige, welche zur Erholung und zum Schlafen dringend erforderlich ist.

Wenn wir Buchdrucker nun auch bei der letzten Tarifrevision das dahin gerichtete Ziel nicht erreichten, so müssen wir doch mit aller Kraft bei der nächsten Revision nach dieser Richtung hin etwas ergiebiger zu erzielen suchen. Aus diesem Grunde hoffe ich zu Pfingsten 1892 freudiger als heute allen Angehörigen

unserer großen und kräftigen Organisation an dieser Stelle „Fröhliche Feiertage!“ zuzurufen zu dürfen.

Berlin.

p.

Agitiert fleißig weiter!

Den gegenwärtigen Gantagen zur gefälligen Berücksichtigung empfohlen.

„Ein altes abgedroschenes Thema!“ wird mancher Kollege sagen, wenn er das bekannte Wort „Agitation“ an der Spitze unseres kurzen Artikels findet. Aber jetzt gerade ist es noch an der Zeit dieses Thema zu besprechen und mit voller Energie in die Praxis zu übersehen.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Termin, an welchem die günstigen Aufnahmebedingungen erloschen sind. Zu Oktober dieses Jahres werden die organisierte Gehilfenschaft und die friedlich gesinnten Prinzipale mit aller Energie die Stettiner Resolution zur Durchführung zu bringen suchen und da ist es denn ganz erklärlich, daß der Groll unserer Gegner ein gesteigerter werden wird. Die in einer den Tarif nicht anerkannt habenden Druckerei konditionierenden Gehilfen, gleichviel ob unserer Vereinigung angehörend oder nicht, werden in ihrem eignen Interesse gut thun, die Anerkennung desselben zu verlangen. Eine Ausnahme könnten sich höchstens diejenigen gestatten, welche im Besitz eines „amtlich“ beglaubigten Kontraktes auf Lebenszeit sind und deren Prinzipal die nötige Garantie in pekuniärer Beziehung bietet.

Wie sollen wir agitieren? In den größeren Druckorten ist dies ja leicht, schwieriger dagegen in den kleineren zerstreut liegenden Orten. Hier kennt man in der Regel den Prinzipal nicht einmal dem Namen nach, geschweige seinen oder seine Gehilfen. Trotzdem ließe sich auch hier in vielen Orten etwas erreichen. Die verehrlichen Gau- bzw. Bezirksvorstände senden möglichst bald ein Zirkular an alle Prinzipale, die den Tarif ignorieren, ihnen die Folgen der Stettiner Resolution klar legend und die Aufsicht vor Augen führend, welche ihren ausgearbeiteten Gehilfen bevorsteht. Schließlich könnte an sie das Ersuchen gerichtet werden, sie möchten ihre Gehilfen und besonders die neuangelernten zum Beitritt in den Unterstützungsverein veranlassen. Zugleich müßte darauf hingewiesen werden, daß im Falle der Nichtbeachtung dieses Zirkulars jedes Jahr im Frühjahr und Herbst ein Flugblatt in den Schulen des betr. Ortes verteilt wird, welches den Namen der Tariffirmen enthält, die allein den Eltern und Vormündern empfohlen werden. Allerdings muß sich auch für jeden Ort, Bezirk oder Gau eine Person zur Auskunft über etwaige Anfragen finden, deren Adresse auf dem betreffenden Zirkular anzugeben wäre.

Hierneben scheint mir noch eine andre Einrichtung, die dabei mit zur Empfehlung gebracht werden könnte, besonders wichtig. Für jeden Bezirk oder Gau sollte ein Arbeitsnachweis errichtet werden. Eine zwar noch kleine Zahl Prinzipale wendet sich bereits bei Vakanz an den betreffenden Verwalter, viele hingegen warten auf einen zufällig nach Kondition fragenden Gehilfen und überwältigen schließlich, wenn nicht schnelle Hilfe am Platz ist, durch angepannte Kraft die Arbeit selbst. Der Arbeitsnachweis, wenn er allen Offizinen genügend bekannt gemacht würde, brächte aber zweierlei Vorteile: Die Unterbringung unserer Mitglieder und eine Agitation nach bisher unerreichten Orten. Daß manches Engagement an der Bezahlung scheitern würde, kann die Sache an sich nicht hindern.

Es wäre wünschenswert, bei vorkommenden Gelegenheiten, wie Gantagen und Bezirksversammlungen, welche ja an den Pfingsttagen in verschiedenen Gauen stattfinden, die Frage der Agitation eifrig zu ventilieren. Gilt es doch unsere Gegner zu schwächen, um aus geschlossenen Reihen ein mutiges Vorwärtsereschallen zu hören.

Schw.

W.

Korrespondenzen.

-n. Dresden. Der Buchdrucker-Gesangverein Sang und Klang veranstaltete am 28. April im großen Saale des Gewerbehause ein größeres Konzert, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die vorgetragene Capella-Ghäre sowohl wie die beiden Chorwerke „Friedrich Nothart“ von Pöbberghy und „Heinrich der Vogler“ von E. Fromm bewiesen, daß der Verein betreffs seiner Leistungsfähigkeit zu den besseren Gesangvereinen zu zählen ist. Einen besondern Genuß bot man den Hörern durch Wiedergabe von vier Liedern für Sopran: „Frühlingslied“ von Gounod, „O sag' es noch einmal“ von Sclansky, „Der Neugierige“ von Menzler und „Das Mädchen an den Mond“ von Dorn, welche von der Konzertsängerin Fräul. Kath. Weiß vortrefflich und unter nicht endenwollendem Beifalle zu Gehör gebracht wurden. Genannte Sängerin, welche über eine gut geschulte Stimme verfügt, hatte auch die Sopranpartie in Fr. Mengorths „Abendlied“ übernommen und es dürfte diese Nummer des Programms wohl mit zu den gelungensten des Abends gezählt werden. Von den Gesangstücken seien noch „Heimkehr“ von Selbste und „Im Garten“ von H. Menzler, dem strebsamen Liedermesser des Vereins, lobend erwähnt. Die Gewerbehausekapelle, welche die Orchesterbegleitung übernommen hatte, entledigte sich ihrer Aufgabe mit Geschick. Ein flotter Tanz beschloß in den frühen Morgenstunden das gewiß jeden Teilnehmer zufriedengestellte Fest.

T. Junsbrud, 18. Mai. Samstag den 10. Mai feierte der Unterst.-Verein f. Buchdr. u. Schriftg. in Tirol und Vorarlberg das 50jährige Berufsjubiläum seines Mitgliedes Faktor Ferd. Dötting. Kollege Baur beleuchtete die Bedeutung des heutigen Festes, bemerkend, daß wohl kaum ein Fest mit mehr Bezeichnung gefeiert werde als das 50jährige Berufsjubiläum eines Arbeiters, stizzierte in kurzen Worten den Lebenslauf des Jubilars, dessen humanes Wirken jederzeit dem Grundsätze „Leben und leben lassen“

huldigte und überreichte Johann Herr Dötting das Geschenk des Vereins, bestehend in einem Kufentafel mit gesticktem Wappen. Nachdem noch Prinzipal Schumacher, in dessen Hause der Jubilar mehr als 40 Jahre wirkte, Professoren und Autoren, jeder in seiner Art, dem Jubilare gratulierte und das Mädchen eines Kollegen einen Festgruß vorgetragen hatte, dankte der Jubilar den Veranstaltern des Festes sowie allen Erschienenen herzlichst. Telegramme liefen ein von Brigen, Bozen, Meran, Voralberg, Salzburg, Oberösterreich, Kärnten, Winter und Miller = Freiburg, Jörg und Neufom-Bern, Tusch-Reidsburg, Tilling, Proff, Böhm, Ziegler, Merr, Jung, sowie über 40 Briefe.

e. Osterwick a. Harz, 20. Mai. Das gegebene Versprechen einlösend, sei im folgenden etwas näheres über den Konflikt in der H. B. Zickfeldischen Buchdruckerei berichtet. Nachdem Herr Z. am 20. März die Bekanntmachung der Stettiner Resolution seitens des D. B. und U. B. in seinem Blatt aufgenommen und dazu einen kräftigen Kommentar gegeben hatte, in welchem gegen die „Ausbeutung jugendlicher Arbeitskraft“ und „niederdrückende Schmutzkonzurrenz“ zu Felde gezogen wurde, ging derselbe zu Ostern, also kurze Zeit darauf, den übrigen „Meistern“ auf dem eben noch geschäftlichen Wege voran. Am 3. Mai hörten sämtliche 12 Gehilfen, die am 14. April gekündigt hatten, auf; ihre Blicke nahmen aus allen Himmelsrichtungen herankommende „N.-B.“ ein. Innerhalb der Kündigungszeit machten die Gehilfen mehrmals den Versuch zu einer Einigung resp. Verständigung, doch jedesmal vergebens. Herr Z. versuchte vielmehr in geheim einige Gehilfen für sich zu gewinnen, doch scheiterte sein Wunsch kläglich, indem alle Gehilfen das sich gegebene Ehrenwort hielten. Am Sonnabend den 19. April wurde darauf die offizielle Mitteilung gemacht, daß es das beste sei, wenn es bei der Kündigung bleibe, denn an ein erzwungenes Weiterarbeiten sei nicht zu denken, im übrigen müßten einige Herren (4) doch aufhören. Eines Vorschlags, den Herr Z. machte, der indessen derartig war, daß ihn die Gehilfen nicht annehmen konnten, sei noch Erwähnung gethan. Herr Z. wollte nämlich drei ältere Lehrlinge fortzagen, die drei neuen jedoch unter allen Umständen behalten. Diese älteren drei Jungen hatten nämlich ihrem „Meister“ auf eine an sämtliche Lehrlinge gerichtete Anfrage erklärt, daß sie es mit den Gehilfen halten wollten; die Gehilfen lernten sie doch an, sorgten auch für ihr späteres Fortkommen, das durch ihr Verbleiben bei Herrn Z., wie sie in dessen eigener Zeitung gelesen, sehr beeinträchtigt werde. Sobald die Gehilfen ihre Stellungen verlassen wollten, auch sie sich nach anderweitiger Unterkunft umsehen. Solches sogar von Lehrlingen zu hören tränkte natürlich Herrn Z. sehr und er wollte sich deshalb diese — wie er sagte — „traurigen Elemente“, die es nicht mit ihrem Brotherrn halten, schleunigst vom Hause schaffen. Hier standen jedoch die „Tariffrüher“ wieder diesen armen Jungen zur Seite, indem sie betonten, daß die Jungen in bester Ueberzeugung gehandelt hätten, im übrigen auch eine indirekte Maßregelung ihrer selbst in dem Konfliktgrunde erblicken müßten. Die Gehilfen erboten sich nochmals, mit den Eltern der drei neuen Lehrlinge zu verhandeln, aber auch dieser Versuch mißlang. Im übrigen sind die Gehilfen stets auf die schonendste und ruhigste Art und Weise zu Werke gegangen, damit sie niemals ein Vorwurf treffen kann. — Die Mitgliedschaft Osterwick ist dem U. B. D. B. durch diese Streitigkeit nicht verloren gegangen, indem hier selbst eine neue Buchdruckerei errichtet wird. Diesem Unternehmen steht ein großer Teil der Bürgerschaft sympathisch gegenüber, so daß an seinem Hochkommen trotz der großen und maßlosen Konkurrenz nicht gezweifelt zu werden braucht. Vom 1. Juli ab wird nämlich ein Tageblatt, Organ für Osterwick usw., herausgegeben werden. Hier sollen sieben Kollegen wieder Unterkunft finden; zwei sind bereits am 5. Mai nach außerhalb in Kondition getreten, während ein weiterer Kollege ebenfalls im Laufe der nächsten Woche in Kondition tritt. Die zwei übrigen bleibenden, Gottfr. Töppe aus Mauderode und Herrn. Krelle aus Osterwick, haben es für „besser“ befunden, bei Herrn Z. wieder in Kondition zu treten. Ersterer hat bereits Unterstützung bezogen und besaß als älterer Kollege und langjähriges Vereinsmitglied das Vertrauen seiner Kollegen, die ihn zum Bezirks- und Gantagsdelegierten wählten. Beide Herren haben als Lohn den sofortigen Ausschluß aus dem U. B. empfangen. — Wenn von verschiedenen Seiten der Mitgliedschaft Osterwick wegen ihres einmütigen Eintretens für den Tarif, insbesondere gegenüber der Lehrlingsjücherei, Lob und Anerkennung gezollt und betont wurde, daß der alte gute Geist, der die Buchdrucker stets durchweht hat, unter den hiesigen Kollegen wieder Funken geschlagen hat, dann mögen diese Funken Feuer fangen, es möge das Vorgehen für andere Kollegen ein Weckruf zur Nachseherung sein. Wir haben als Vereinsmitglieder nur unsere Pflicht gethan. Möge der U. B. D. B. kräftig weiter blühen

und gedeihen zum Wohle des ganzen Buchdruckerverbes, der Herren Prinzipale wie der gesamten Gehilfenschaft, das ist unser aller Wunsch!

[?] Stuttgart. Schon zu wiederholtenmalen konnte von hier berichtet werden, daß sich in Tarifangelegenheiten, insbesondere bei Einführung des „Neuen“, nichts bemerkenswertes ereignete. Wenn dies auch im allgemeinen zutrifft, so hat sich doch zuguterletzt noch, und zwar in einer Bagatelldache, ein Zwischenfall zugetragen, dessen Erledigung noch nicht zu erzielen war. Wie bekannt erließen die Herren Vorstehenden der Tarifkommission vor Monaten eine Bekanntmachung, wonach die Gehilfen bei Ueberstundenarbeit zu der hierauf gelegten Extra-Erntschädigung den ortsüblichen Lokalaufschlag zu beanspruchen berechtigt sind, weil dieser auf den Gesamt-Lohnenverdienst gehört. Für den berechnenden Beher erlegte sich die Sache einfach dadurch, daß er vorkommendenfalls die Entschädigung (sagen wir z. B. für vier Stunden 60 Pf.) zu der sich aus geliefertem Satz ergebenden Summe zählte und dann auf diese Gesamtsumme den Lokalaufschlag legt; der im gewissen Gelde stehende Gehilfe aber ist genötigt, den auf diese 60 Pf. entfallenden Lokalaufschlag besonders hinzuzufügen, wenn er mit dem berechnenden gleichberechtigt sein will. Die Direktion der hiesigen Deutschen Verlagsanstalt (früher Fallberger) glaubt diese Auffassung nicht teilen zu sollen und hat sich bis jetzt geweigert, ihren Gehilfen (vornehmlich Maschinenmeistern) die fraglichen Pfennige zu verabfolgen. Ein Rekurs der Direktion an das hiesige Schiedsgericht hatte keine andre Folge, als daß dieses die Erledigung der Angelegenheit als außer seiner Kompetenz liegend erklärte und der Deutschen Tarifkommission die Entscheidung zuschob. Die beiden Vorstehenden dieser Körperschaft haben sich nun übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß die Deutsche Verlagsanstalt zur Zahlung des Lokalaufschlages auf die Ueberstunden-Erntschädigung verpflichtet sei. Dem Vernehmen nach wollen sich die dissentierenden Herren Direktoren, welche in dem von ihnen geleiteten Etablissement so geschickt operieren, daß die resp. Aktionäre letztmals eine 15prozentige Dividende zum andern legen konnten, hierbei aber nicht beugigen, sondern auf Urabstimmung innerhalb der Tarifkommission bestehen. In diesem Falle dürfte nicht überflüssig sein darauf hinzuweisen, daß die Annahme, als sei der Lokalaufschlag in den 15 usw. Pfennigen Entschädigung enthalten, eine vollkommen irrtümlich. Wenn neuerlich ein Gehilfe z. B. wöchentlich 25 Mk. erhält, so hat er innerhalb der tarifmäßigen Arbeitszeit (zehn Stunden) nichts weiter zu beanspruchen, weil bei gegenseitigem Einverständnis über dieses Lohnverhältnis in jenem Betrag auch der etwaige Lokalaufschlag enthalten ist. Der solchergestalt vereinbarte Arbeitsvertrag liegt innerhalb des Rahmens der gewöhnlichen tarifmäßigen Arbeitszeit und die über diesen Rahmen hinaus geleistete Arbeit des im gewissen Gelde stehenden Gehilfen erheischt um so sicherer eine gesonderte Verrechnung, als die Bezahlung für die auf die Arbeit verwendete Zeit eine andre ist als während des normalen Arbeitstages. Der in Betracht kommende Lokalaufschlag auf Ueberstunden-Erntschädigung, den eventuell zu verlangen der Gehilfenvertreter seinerzeit die Gehilfen aufforderte, wird, soviel bekannt, in allen sonstigen Druckereien Stuttgarts gezahlt und dürfte sich deshalb, was zu hoffen steht, die Direktion der Deutschen Verlagsanstalt entschließen, aus der an ihr ungewohnten Sonderstellung herauszutreten.

[?] Stuttgart. Der Bund der tarifgegnerrischen Prinzipale hat auch im schwäbischen Kreise die Verbettrommel rühren lassen. Am Sonntage den 18. Mai ist am hiesigen Platz und zwar im Vereinshause des Junglingsvereins „Zum Herzog Christoph“ eine Versammlung abgehalten worden, in welcher ein Häuflein „Georgianer“ schwäbischer Zunge seinen Anschluß an die rheinisch-westfälisch-medlenburgische Liga erklärt hat. Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Kommentar überflüssig. — Zu gleicher Zeit hat der Vorsitzende des württembergischen Gauvereins in einer Gehilfenversammlung zu Ulm den zahlreich erschienenen Zuhörern in längerer Rede Wesen und Ziele des U. B. und des Tarifs klar gemacht: les extrêmes se touchent!

Bundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachricht.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Am Sonntage der 1. Juni, von abends 5 Uhr ab, feiert die Kollegenschaft Freiburgs in Baden im Saale des Löwenkellers (Stühlinger) das fünfzigjährige Buchdruckerjubiläum des Herrn Georg Steiert. Der Jubilar ist seit Gründung des U. B. D. B. ununterbrochen Mitglied desselben gewesen und ist Mitbegründer der vor 26 Jahren ins Leben gerufenen Freiburger Typographia.

In Königsberg in Pr. soll die 450jährige Gedenkfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst besonders festlich begangen werden: Redakt (Redner Prof. Bezzen-

berger), Diner und Gartenfest. Es hat sich dort ein größeres Komitee gebildet, dem der Gymnasialdirektor, ein Justizrat, zwei Professoren, ein Gymnasialdirektor, ein Verlagsbuchhändler, drei Chefredakteure, ein Buchdruckermeister, drei Druckereidirektoren und acht Buchdrucker angehören. Dasselbe wählte ein engeres Komitee zur Ausführung des Festes, bestehend aus den Herren Chefredakteur Michels, Direktoren Bogram und Spady und den Buchdruckern Fromde, Thiergart, Karg und Raafke.

Der Maschinenmeister Wils. Kreyßmar bei G. Kreyßing in Leipzig feierte am 20. Mai sein 25jähr. Berufs- und Geschäftsjubiläum.

Der Geschäftsführer der Försterischen Buchdruckerei in Pulsnitz wurde zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil auf einem von ihm gedruckten Waßflugblatte weder Name und Wohnort des Verlegers noch die Firma des Druckers enthalten war. Die Mitschuldigen, zwei Fabrikanten, wurden zu 150 bzw. 100 Mk. verurteilt.

Firmenregister. Die Firma Christiansen & Maack in Husum ist jetzt, nachdem der frühere Mitbesitzer Maack seit einiger Zeit ausgeschieden, in Johs. Christiansen, Inhaber Buchdrucker Johannes Friß Wilhelm Christiansen in Husum, umgeändert worden. Das genannte Geschäft, welches nun seit kaum Jahresfrist die vierte Firmenänderung amtsgerichtlich hat anzeigen lassen, gehört zur Spezies der Nichttarifdruckereien; wir erfahren übrigens, daß auch der Personalwechsel daselbst ein sehr großer, ein Umstand, welcher, da das Geschäft bisher Nichtvereinsmitglieder bevorzugte, beweist, daß auch für diesen Teil der Kollegenschaft in Husum keine besonderen Unannehmlichkeiten zu erwarten sind.

Archiv für Buchdruckerkunst, Heft 6, enthält die Fortsetzung des Artikels über den Buntdruck auf Buchdruckpressen, Mitteilungen über Kopierdruck und einige wichtige Veränderungen an Weilers Original-Liberty-Liegeldruckmaschine, Schriftprobenchau (Zierchrift Asträa von Schelter & Giesecke, breite sette Renaissance von Woellmer, Bignetten von demselben und Leutemann, Triumph-Schreibschrift von Bauer & Co.), Zeitschriften- und Bücherchau, Mannigfaltiges. Als Probeblätter sind gegeben ein ein- und ein mehrfarbiges Umschlagtitel, der erstere eine hervorragende Leistung der Wronaucher Buchdruckerei, und zwei im Satz einfach gehaltene und in zwei Farben gedruckte Fakturenköpfe.

Briefe und Literatur.

Die Flensburger Zeitung (Organ der dänischen Partei) gibt bekanntlich für den Mai neuen Abonnenten das Blatt gratis. Nun hat das Blatt auch noch angezeigt, daß jeder Abonnent für den Vierteljahrespreis (75 Pf.) frei inserieren dürfe. Eine solche Freigebigkeit dem Publikum gegenüber entspricht nicht der Bezahlung des Personals — auch Neuausgelernte scheint man sehr billig anfinden zu wollen, einem solchen wurden ganze fünfzehn Mark als Wochenlohn geboten.

Der Redakteur Karl Schulze in Erfurt (Thür. Tribüne) wurde wegen Beleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Gestorben am 15. Mai der Chefredakteur des Niederbair. Anz. in Glogau, Leopold Beck. Derselbe ist aus dem Buchdruckerstande hervorgegangen; in Bonn am 14. Mai der Jugendchriftsteller Robert Keil.

Sozialpolitisches.

Reichstag. Der Gesetzentwurf, die Abänderung der Gewerbeordnung betr., wurde an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Die ungarische Regierung unterbreitete dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über Einführung der obligatorischen Sonntagsruhe von 6 Uhr morgens ab durch 24 Stunden hindurch, mit Vorbehalt gewisser Ausnahmen, bei denen die Ablösung der Arbeiter vorgeschrieben wird.

Lohnbewegung.

Ueber die bereits kurz gemeldete Aussperrung von 500 Tabakarbeitern in Braunschweig, die nach neuwöchentlichem hartnäckigen Kampfe mit einem vollständigen Siege der Arbeiter endete, wird uns geschrieben: Hervorgehoben wurde dieselbe durch fortgesetzte Chikanierungen der Arbeiter seitens des Meisters einer Fabrik, sodas sich die betr. Arbeiter genötigt sahen, an den Fabrikanten die Forderung zu stellen, den Meister zu entlassen, widrigenfalls sie die Arbeit niederlegen müßten. Da diese „unerhörte“ Forderung abgelehnt und die Arbeit eingestellt wurde, verbanden sich fast sämtliche Fabrikanten und beschloßen, ihre Fabriken so lange zu schließen, bis die „ungehoramen“ Arbeiter durch den Druck der Ausgesperrten wieder unter den alten Verhältnissen zu ihren Arbeitsplätzen zurückkehrten. Die Aussperrten erklärten sich einmütig mit dem Vorgehen der Ausschließenden einverstanden und dank ihrer guten Organisation und der reichlich einlaufenden Unterstützungen, die auch aus Buchdruckerkreisen nicht fehlten, sahen sich die Fabrikanten genötigt nachzugeben. Der Meister ist ent-

lassen worden und sämtliche Arbeiter haben am 19. Mai ihre Arbeitsplätze wieder eingenommen. An Unterführungen wurden für die Ausgesperrten etwa 42000 Mk. verbraucht, dagegen ist der Schaden der Fabrikanten ein ganz unbedeutender und wird auf einige hunderttausend Mark geschätzt. Zu bemerken ist noch, daß Zugung von auswärtig fast gänzlich ausgeblieben ist — möchte es bei uns Buchdruckern im gegebenen Fall ebenfalls so sein!

Die Maler in Hamburg erhielten bis zum 1. April 48 Pf. bei neuntägiger Arbeitszeit. Bereits im Oktober vor. Jahres versuchten dieselben eine neue Vereinbarung mit 56 Pf. Stundenlohn, stießen jedoch auf den Widerstand der Zinnungsmeister, die sich „keine Vorschriften“ machen lassen wollten. Nachdem der alte Lohnvertrag abgelaufen, wurde seitens der Gehilfen ein neuer mit 60 Pf. Stundenlohn aufgestellt. Innerhalb kurzer Zeit erkannten 256 Meister diesen Tarif unterschrieben an, darunter 38 Zinnungsmeister. 360 Gehilfen verließen Hamburg. Dieses für die Gehilfen günstige Resultat hält den Rest der Zinnungsmeister nicht ab, mit „allen Mitteln“ die Forderung zu hintertreiben, sie ziehen Arbeitskräfte von außen zu, suchen das Publikum über die Sachlage zu täuschen u. dergl. m. Die streikenden Ewerführer wandten sich an die Handelskammer sowie an die Prinzipale mit dem Gesuch um Unterhandlungen, wurden aber nicht nur abgewiesen, sondern ihnen ein Schein zur Unterschrift vorgelegt, inhaltlich dessen sie sich verpflichten sollen, keinem Verein anzugehören, der den „freien Willen“ beeinträchtigt. Die Marmorarbeiter streiken seit 4 Wochen um 9stündige Arbeitszeit bei 40 Pf. Stundenlohn. In Altona = Ottenen wurden die Maurer ausgesperrt, um in Hamburg streikenden Maurern und Zimmerern die Unterstützung zu entziehen. Der Streik der Gerber in Elmshorn dauert fort. In Kiel legten die Arbeiter einer elektrotechnischen Fabrik die Arbeit nieder wegen der Fabrikordnung. — Streiks finden sonst statt in Burbach in einem Hüttenwerke, in Saarbrücken (Glaskleber), in Bingen in den Schuhfabriken, in Nordhausen (Maurer).

In Leipzig wurde den Bäckern ein freier Tag an jedem hohen Feste bewilligt, in Spandau den Arbeitern der tgl. Artillerie-Werkstätte eine 15- bis 20prozentige Lohnerschöpfung. In Gera hat sich die Streikkommision aufgelöst. Ein Teil der Arbeiter nahm die Arbeit wieder auf. Ebenso in Thorn die Maurer, unter den bisherigen Bedingungen. In Köln wurden die streikenden Brauer durch auswärtige ersetzt. In verschiedenen Städten Englands sowie in Stockholm streiken die Bäcker.

Nach Schluß der Redaktion

gingen uns per Eilbrief zwei ausführliche Berichte der letzten beiden Berliner Schriftgießer-Veranstaltungen zu, welche für nächste Nummer zurückgestellt werden mußten. Wir resumieren inzwischen kurz: Die Resolution der Gehilfenversammlung, wonach es den Herren Prinzipalen anbegehrt wurde, mit der Zentralkommision über die Einführung des Normaltarifs zu unterhandeln blieb ohne Antwort. Dagegen teilten die Prinzipale einzelnen Mitgliedern ihrer Personale mit, daß sie beschloffen hätten, in Gemeinschaft mit den Gehilfen einen Tarif aufzustellen. Aus jeder Gießerei solle hierzu ein Gehilfe gewählt werden, es könnten dies auch die Mitglieder der „sogenannten“ Zentralkommision sein, die sie im übrigen als solche nicht anerkennen. Zur Grundlage der Verhandlungen sollte der von den Prinzipalen vorgelegte Tarif dienen. Die Schriftgießer-Veranstaltung vom 21. Mai beschloß nach Anhörung dieser Mitteilungen und nach darauf folgender Diskussion, die Arbeit niederzulegen, setzte auch die Zentralkommision als Streikomitee ein. Am 22. Mai morgens wurde der Beschluß den Prinzipalen mitgeteilt und es kam infolge mangelnden Entgegenkommens zum vollständigen Bruche. Von etwa 220 Berliner Gießern blieben nur 10 bis 12 stehen. Zugung ist streng fernzuhalten. Unterstützungsgelder an E. Schulz, Berlin W, Prinzenstraße 6, erbeten.

Gefahren.

In Spandau am 19. Mai Fritz Theuerkauf, zuletzt Prinzipal in Wusterhausen, 39 Jahre alt — Brustleiden. Derselbe war bis zu seinem Tode Vereinsmitglied.

Briefkasten.

Weida: Angestellte Erhebungen haben ergeben, daß die Aeußerung betr. Konfiskation nicht von einem Postbeamten, sondern laut protokollarischer Vernehmung des Boten, von diesem „im Späße“ gethan worden ist. Die 2 Exemplare haben Sie inzwischen erhalten. Wir bitten, bei Beschwerden über die Zusendung des Corr. vorher genaue Erkundigung an Ort und Stelle einzuziehen. — H. in Berlin: Einmal 45 Pf. Betrag ist vorher einzusenden. — Gen.-Anz. Ciskirchen: Wir haben noch nichts erhalten. — P. in L.: Viel-

leicht liefert Ihnen einer unserer Herren Vereinspoeten den gewünschten Prolog zur diesmaligen Johannisfeier. Uns ist keine Quelle bekannt. — Gau Westpreußen: Gieser P. stand zuletzt in Berlin bei Woellmer oder Theinhardt. — E. in H.: Sie haben vor zwei Jahren das Weitersteuern unterlassen und werden nun wohl als neu sich zur Kasse Melbender betrachtet. — L. in Gotha: Bericht am 23. Mai eingegangen. — F. in M.: Für fortgesetzte Bemühungen besten Dank. Nur lokale Begebenheiten sind uns im allgemeinen unbekannt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bibliothek des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Der Bücherwechsel findet jeden Mittwoch von abends 8 Uhr ab statt. Doubletten gegen Umtausch anderer Bücher oder zu billigen Preisen werden an Bibliotheken oder Mitglieder bereitwilligst verabsolgt. — Katalog wird auf Wunsch anderen Bibliotheken gegen Kaufexemplar zugesandt.

Bezirk Jena. Sonntag den 22. Juni findet der diesjährige Bezirksstag verbunden mit der 450jähr. Jubel- und Johannisfeier in Jena statt. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt und Unterzeichner ladet im Auftrage der Prinzipale und der Jenerer Kollegenchaft alle Prinzipale, Vereins- wie Nichtmitglieder aus dem Bezirk und den Nachbarstädten hierdurch freundlichst ein. Anmeldungen zur Teilnahme bitten wir bis zum 10. Juni an Unterzeichneten gelangen zu lassen behufs Zustellung des Programms und der Festzettel. Festlokal: Goldener Engel (Köplers Theater). — Ant. Kämpfe, Jena, Oberlauenburgstr. 23. **Bezirksverein Kaiserlautern.** Die Wohnung des Vorstandes Georg Gebringer befindet sich jetzt Kaiserstraße 3, wohin Briefe usw. zu adressieren sind.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

- In Bodum der Geser Peter Fleisch, geb. in Altdorf (Rheinl.) 1869, ausgelernt in Essen 1889; war noch nicht Mitglied. — In Wattencheid die Geser J. Spilker, geb. in Borkl. 1871, ausgel. dafelbst 1888; 2. Jos. Dittersbach, geb. in Schwerte 1869, ausgelernt dafelbst 1888; waren noch nicht Mitglieder. — Th. Siepman in Essen (Ruhr), Wilhelmstraße 9.
- In Gumbinnen der Geser Aug. Milwodeit, geb. in Gumbinnen 1853, ausgelernt dafelbst 1872; war schon Mitglied. — F. Soult in Königsberg i. Pr., Sachh. Hinterstraße 10a, I.
- In Lütgendortmund der Schweizerdegen Heim. Ziegeler, geb. in Wagnuthausen 1869, ausgelernt in Jüchen 1889; war noch nicht Mitglied. — F. Heinrichs in Dortmund, Friedrichstraße 77.
- In Mainz (Bez. rechtsrh.) die Geser I. Karl Schwalm, geb. in Ems a. d. L. 1871, ausgelernt dafelbst 1889; 2. Philipp Sauer, geb. in Wiesbaden 1870, ausgelernt dafelbst 1890. — Ludwig Post in Mainz, Kurzer Hummel 14.
- In Meiningen die Geser I. Fr. Martin Urbig, geb. in Pirna 1869, ausgel. dafelbst 1888; 2. Ernst Hleemann, geb. in Bad Ester 1870, ausgelernt in Reichenbach i. Vogtl. 1888. — A. Cyermann, Koburg, Th. Herm. Wehungs Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Den Verkehrswirten wie den reisenden Kollegen wird die Bekanntmachung der Hauptverwaltung betr. des Verpfändens der Reiselegitimationen und der Duitungsbücher hiermit wieder in Erinnerung gebracht. Danach sind Reiselegitimationen und Duitungsbücher für ungültig zu erklären, auf welche ein Vorfuß gegeben worden ist. Die sämtlichen Herren Reiseassessoren wie die auf den Legitimationen vermerkten Verkehrswirte haben die schriftliche Erklärung abzugeben, den reisenden Kollegen unter keinen Umständen Vorfüße auf Duitungsbücher und Reiselegitimationen zu geben, ebensoviel mit Postnachnahme eingehende Bücher oder Legitimationen einlösen zu wollen. Handelt einer der Herren Verkehrswirte gegen die von ihm abgegebene Erklärung, so ist der Verkehr von demselben sofort wegzunehmen. — Will der betreffende reisende Kollege wieder in den Besitz einer Reiselegitimation gelangen, so hat sich derselbe auf seine Kosten von dem Reiseassessorverwalter der von ihm zuletzt berührten Zahlstelle eine Bescheinigung über den Tag seiner Durchreise, Anzahl der Unterstütagstage usw. zu verschaffen, welche dem Verwalter der nächsten Zahlstelle vorzulegen ist. Geschieht dies, so hat der Herr Verwalter dem betreffenden reisenden Kollegen eine neue Reiselegitimation auszustellen. Etwa hierdurch entstehender Aufenthalt wird selbstverständlich nicht vergütet. — Derartige Vorkommnisse sind in dem Duit-

tungsbuche des Betreffenden zu vermerken, ebenso ist dem Hauptverwalter von der Aufstellung einer neuen Legitimation (unter Angabe der näheren Umstände, Name und Wohnung des Vorfußgebers usw.) sofort Mitteilung zugehen zu lassen.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote.

Tüchtiger Schriftgießer (S-M.) sucht zum 27. Mai oder später Kondition. Off. J. S. 100 Hannover, Braunschweigerstr. 3, erbeten.

Zwei gemäßigtere Vereinsmitglieder (**Seher**) suchen per sofort Kondition. Offerten erbeten an **F. Grufe**, Schneidemühl.

Anzeigen.

Dreispaltige Zeitzeile 25 Pf. Bei 1- bis 4 maliger Aufgabe im Mindestbetrage von 10 Mark 10 Prozent, bei 5- bis 9 maliger Aufgabe im Quartale 20 Proz., bei 10- bis 13 maliger Aufgabe 33 1/2 Proz. Rabatt, bei öfterer Wiederholung nach Vereinbarung. Belege 10 Pf. — **Unter Arbeitsmarkt** 15 Pf. für die Zeile (Zeitzeilen und Offertenvermittlung hier nicht zulässig). — **Beilagegebühr** 30 Pf. — **Der Betrag ist bei Aufgabe zu entrichten.** Briefmarken (3, 5 u. 10 Pf.) werden nur bis zu 1,50 Mk. acceptiert. **Offerten** ist eine Freimarke beizulegen. — **Ausgabe 4200.**

Eine Berliner Buchdruckerei, mit 2 Rotationsmasch., 3 Schnellpr., 1 Zweifarbenmasch., Stereotypieintr., Schneidmasch., 200 Ztr. Schriften, 2 Dampfmasch., ist bei einem jährlichen Umfange von 160000 Mk. preiswert zu verkaufen. Off. sub F. R. 729 befördert die **Annoucen-Expd.** von **S. Kornik**, Berlin SW 12, Kochstraße 23. [741]

Ziegeldruck = Presse

Nichte & Bachmann, innere Rahmenweite 26 : 41 cm, 1 Jahr im Gebrauche, leichter Gang, sofort billig zu verkaufen wegen Aufstellung einer großen Maschine. **Schade**, Berlin N, Bergstraße 53, part. [728]

Sehr gut erhaltene Steindruckpresse

Dampfbetr., Cylinderfärbung, Fabrikat Siegl, billigt **Louis Bland**, Hannover, Gellerstr. 142. [731]

Gut erhaltene Buchdruckpresse

Dampftrieb, billigt **Louis Bland**, Hannover. [732]

Gesucht werden für eine Druckerei in Nordwestdeutschland per 16. Juni

5 kleine Zeitungsetzer

1 Annoncensetzer

1 Maschinenmeister

(Johannisb. Pressen u. Gasmotor). Nur gut empfohlene Herren mit Prima-Referenzen werden berücksichtigt (Vereinsmitglieder bevorzugt). Anmeldungen unter G. 743 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger, solider

Schweizerdegen

im Satz und Drucke gleich gewandt, wird für sofort gesucht. Stellung event. dauernd. Offerten unter M. 738 mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters sowie Zeugnisabschriften bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Solider jüngerer

Maschinenmeister

für feinen Werk-, Accidenz- sowie Farbendruck, der mit der Doppelmaschine sowie dem Gasmotore vertraut ist, sofort gesucht. Anerbietungen nebst **Druckproben**, **Zeugnisabschriften** und **Gehaltsansprüchen** unter Nr. 724 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für eine Tarifdruckerei in der Rheinprovinz werden per Mitte Juni ein

Maschinenmeister

tüchtig im Accidenz- und Plattendruck und ein **tüchtiger Flachstereotypenr**

gesucht. Herren, welche in Papierwarenfabriken beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. Anfangsgehalt Minimum (22,50 Mk.). Offerten erbeten unter F. 740 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

welcher auf Gally-Pressen durchaus bewandert und im Accidenz- und Farbendrucke vorzügliches leistet, wird zum baldigen Antritte gesucht. Werte Off. mit Angabe der bisherigen Konditionen und Einfindung von Zeugnissen und Druckproben erbitten [742] **Jörster & Borries**, Zwickau i. S.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Schriftgießerei-Faktor.

Für eine der größten Schriftgießereien in Frankfurt a. M. wird ein Faktor gesucht. Derselbe muß durchaus zuverlässig, dem Personale gegenüber selbständig und in allen Zweigen des Geschäfts erfahren sein.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des bisherigen Wirkungskreises sind unter K. A. 698 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten

Tüchtige Schriftfeilerinnen

werden bei hohem Lohne sofort gesucht von **F. G. Scheller & Sieck,** Leipzig, Brüderstr. 26/28. [727]

Flotter Zeitungssetzer

sucht sofort oder später Kondition. Offerten erbeten nach **Dresden, Schreibergasse 10, 4., an Große.** [734]

Rotationsmaschinenmeister

erste Kraft, an Würzburger und Augsburger Maschinen ältern und neuern Systems u. in der Rundstereotypie bewandert, sucht dauernde Stellung. Offerten an **Otto Mansfeld,** Magdeburg, Brandenburgerstraße. [736]

Ein strebsamer Maschinenmeister

(B.-M.), der auch am Kasten aushelfen kann, sucht für Mitte Juni oder Anfang Juli dauernde Stellung. Offerten erb. unter **R. E. 737** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Neues Verfahren.

Platten für Druckereien aus getränktem Mollens- oder Marmorgrips (Mabaster). Hierzu extra hergestellte Gips-Sorten à 6 Mk. und 10 Mk. pro 50 Kilo ab Ludwigshafen a. Rh. empfehlen gegen Nachnahme (St. 288) **Gebr. Redwitz,** Baden-Baden. [735]

Riesiges Vergnügen



bieten unsere hochinteressanten **Junggesellenmappen**
10 15 20 Bilder. **Salon-Mappen**
2 3 4 Mk. mit 20 Bildern 5 Mk.
Pracht-Ausgabe (Quart) 20 Bl. in hochf. Mappe 12 Mk.
Portofrei gegen Einsendung des Betrags.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW. 12.
Wiederverkäufer gesucht. [738]

Gebr. Grünebaum

Fachschreinererei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekisten und illustrierte Preisakourante auf Verlangen.

Bitte verlangen Sie

Probenblätter sämtlicher Neuheiten.

Komplete

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit den neuesten Erzeugnissen versehen, einschliesslich neuer oder gebrauchter **Maschinen** liefern zu kulantem Konditionen.

Actiengesellschaft für

Schriftgießerei und Maschinenbau

Offenbach a. M.

A. Kraft, Tischlerei

mit Dampftrieb und den neuesten Maschinen eingerichtet.

Brandenburg-St. 24

Berlin S. dauerhafte Setzschiffe usw. in allen Grössen in sauberster Arbeit und versendet darüber auf Wunsch **illustrierte Preislisten.**

Gegründet 1869.

Novität: Accidenz-Schrift Germania

Schriftgießerei

Müller & Hölemann

Dresden-Albst.

Aus Zeitungs-Einstassung, Min. 6 kg.

Vollständ. Buchdruckerei-Einrichtungen

für Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck mit den neuesten, prakt. Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W, Behrenstrasse 7a.

Schriftgießerei. Maschinenbau-Anstalt. Fachschüler.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermass in den Anschaffungen vermieden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. Man verlange Prospekte, Schriftproben usw. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenanschlägen sowie jedem gewünschten Rate gern zur Seite.

J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei und Buchdruck - Utensilien - Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber

in Würzburg.

BERGER & WIRTH

früher G. Hardegen Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

und **STEINDRUCK-FARBEN**

in **Finnissiederei Russbrennerei**

VICTORIA WALZENMASSE

LEIPZIG.

Gutenberg-Büste

zum 450 jährigen Jubiläum offeriert in 65 cm Höhe in feinsten Eisenbetonmasse, waschbar . . . à 25 Mk. **Mabastergips** . . . 14 **H. Tritte, Magdeburg-Neustadt.** [694]

Herr **Karl Art** [739] früherer Hannover, wird gebeten, f. jetzige Adresse an die Geschäftsst. d. Bl. bez. Mitteilungen gelangen zu lassen.

Für Gehilfenschmäuse, Ausschichten und andere Festlichkeiten empfehle meine separaten Lokalkitäten u. Regelbath. Großtizer Bier im Faß billigste Berechnung. Stamm in Auswahl. [744] **B. Spieß, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hannover)**